



Die Ortsteilzeitschrift der Gemeinde Golm · Ausgabe 1 · 2004



14476 Golm

Liebe Golmerinnen und Golmer,

ich freue mich, dass ich Sie zum Erscheinen der 1. Ausgabe von „14476 Golm – Die Ortsteilzeitung“ auf diesem Wege begrüßen kann. Und gerne nutze ich dabei die Gelegenheit, Sie über den Golmer Ortsbeirat und seine Aufgaben zu informieren.

Fast ein Jahr liegt die Eingemeindung Golms nach Potsdam nun zurück. Die Eingemeindung hat für uns Golmer viele Neuerungen mit sich gebracht. Vieles hat sich geändert.

Eine Gemeindevertretung wie früher gibt es nicht mehr. Der Ortsbeirat ist keine Gemeindevertretung. Welche Rechte und Pflichten ein Ortsbeirat hat, lesen Sie auf der nächsten Seite (s.S. 2). Dort stellen sich auch die fünf Mitglieder des Golmer

Ortsbeirates vor. Trotz der veränderten Aufgabenstellung stehen Ihnen die Mitglieder des Ortsbeirates gerne mit Rat und Tat zur Seite und bieten Hilfestellung, wo immer es nötig ist.

Ein Jahr Eingemeindung: Was hat der Ortsbeirat in den vergangenen zwölf Monaten bewegt? Was will er in Zukunft noch bewegen? Eine kleine Bilanz der Arbeit des Ortsbeirates der letzten zwölf Monate finden Sie auf der nächsten Seite.

Bringen Sie sich ein und wirken Sie aktiv an unserer Ortsteilzeitung mit. Auf Ihre Beiträge und Anregungen freut sich die Redaktion.

Ihr Ulf Mohr, Ortsbürgermeister

Editorial · Inhaltsverzeichnis	1
Aus dem Ortsbeirat	2
Aus dem politischen Leben	3
Freiwillige Feuerwehr und Golmer Leute	4
Aus der Inselschule Töplitz	5
Aus der Golmer Geschichte	7
Aus der Kita „Storchennest“ · Kinderpreisrätsel · Jugendclub	11
Aus dem Wissenschaftspark Golm	12
Aus den Vereinen · Veranstaltungen · Impressum	14
Aus der Kirchengemeinde · Wir gratulieren	16



Aus dem Ortsbeirat

Die bisherige Arbeit des Golmer Ortsbeirates kann sich sehen lassen: Als einzige Potsdamer Schüler haben die Golmer dank der Initiative des OBR die Wahl zwischen zwei Grundschulen. Golm wird künftig ein sauberes Ortsbild präsentieren. Der OBR hat dafür Vorkehrungen getroffen. Ab nächstem Jahr erfolgt eine regelmäßige Reinigung der Straßen und Grünflächen.

Ein Jahr Ortsbeirat – Eine Bilanz

Gemeinsam mit Herrn Heinzel in seiner Funktion als amtierendem Bürgermeister fand im Juli eine Verkehrsbegehung „Aktion Schilderwald“ statt. Daraus ergab sich eine Änderung der Verkehrsbeschilderung in Golm. Sehr viele Verkehrsschilder im Ort wurden als überflüssig erachtet und bereits entfernt. Eine deutliche Veränderung gab es mit Schaffung der Tempo-30-Zone südwestlich des Reiherbergs. Und auch die langersehnte Änderung der Hauptstraßenführung Karl-Liebknecht-Straße/An der Bahn wurde endlich wahr.

Geplant ist die längst überfällige Verbesserung des Fahrbahnzustandes der Geiselbergstraße zwischen Wendepplatz und Weinmeisterstraße. Seine großen Aufgaben sieht der Ortsbeirat in der positiven Einflussnahme auf den Straßenzustand in Golm und die Verwirklichung der Straßenquerung am Bahnhof (Wissenschaftspark) sowie die „Grenzöffnung“ nach Eiche.

Und denken Sie immer daran: Nichts ist besser und nichts ist schlechter, es ist anders geworden.“

Ulf Mohr, Ortsbürgermeister

Was ist ein Ortsbeirat?



Als Folge der Gemeindegebietsreform fanden 2003 in Brandenburg (erstmal) Wahlen zum Ortsbeirat (OBR) bzw. Wahlen für das Amt des Ortsbürgermeisters (OBM) statt. §54 Abs. 2 der Brandenburgischen Gemeindeordnung legt fest, dass in Ortsteilen (OT) ein OBM oder ein OBR zu wählen ist. Je nach Einwohnerzahl hat ein OBR zwischen drei und neun Mitglieder. Wird ein OBR gewählt, wählt dieser aus seiner Mitte für die Dauer seiner Wahlperiode den OBM und dessen Stellvertreter. Der Ortsbürgermeister ist zugleich Vorsitzender des OBRs. Er vertritt den Ortsteil gegenüber der Stadtverwaltung. In Falle Golms also gegenüber Potsdam. Der Gesetzgeber garantiert dem OBR umfassende Anhörungs-, Vorschlags-, Antrags-, und Entscheidungsrechte. Zwingend zu hören ist der OBR vor der Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung (SVV) bzw. den Hauptausschuß – soweit sie sich auf den OT beziehen – in folgenden Fällen: Aufstellung, Änderung und Aufhebung des Flächennutzungsplans sowie von Satzungen nach dem Baugesetzbuch und bauordnungsrechtlicher Satzungen; Planung von Investitionsvorhaben, Planung, Errichtung, Übernahme, wesentliche Aufhebungen und Änderungen von

öffentlichen Einrichtungen; Um- und Ausbau sowie Benennung von Straßen, Wagen und Plätzen, Änderung der Ortsteilgrenzen Erstellung des Haushalplans.

Der OBR hat das Recht, zu allen den OT betreffenden Angelegenheiten Vorschläge zu unterbreiten und selbst Anträge zu stellen, die der SVV oder dem zuständigen Ausschuss zur Entscheidung vorgelegt werden. Über die Entscheidung ist der OBR zu unterrichten. Der Gebietsänderungsvertrag räumt dem OBR auch Entscheidungskompetenzen ein. Über folgende Angelegenheiten des Ortsteils kann der OBR entscheiden: Pflege des Ortsbildes, Ausgestaltung und Pflege öffentlicher Park- und Grünanlagen, Friedhöfen, Badestellen sowie Boots- und Kahnanlegestellen; Reihenfolge von Unterhaltung, Instandsetzung und Ausbau von Straßen, Wegen und Plätzen; Unterhaltung, Nutzung und Ausstattung der öffentlichen Einrichtungen, deren Bedeutung nicht über den Ortsteil hinausgeht.

Die Sitzungen des Ortsbeirates sind öffentlich. Nutzen Sie diese Gelegenheit, nehmen Sie an den Sitzungen teil. Die nächste Sitzung findet statt am 25.11 um 19.00 Uhr im Gemeindebüro, Reiherbergstraße 31, statt.



Ulf Mohr,
parteilos,
Ortsbürgermeister



Horst Heinzel,
CDU, stellv.
Ortsbürger-
meister, Mitglied
der SVV Potsdam



Dr. Ulrich Buller,
SPD



Marcus Krause,
parteilos



Anne Zech,
PDS

Sie haben Fragen an den OBR: Die nächsten Ortsbeiratssitzung findet am 25.11. im Gemeindebüro Golm, Reiherbergstraße 31, um 19.00 Uhr statt. Telefon/Fax: (03 31) 50 05 42

Aus dem politischen Leben

Golm – eingemeindet seit einem Jahr, was ist passiert, und was nicht?



Fakten: Spatenstich für die Errichtung des GO-In als Möglichkeit für Neuansiedlungen kleiner Firmen, welche sich meist aus dem Wissenschaftspark ausgründen wollen Spatenstich für ein zweites Fraunhofer Institut Daraus resultieren positive Effekte für den Ortsteil, wie Weiterentwicklung der Wohngebiete, wie das Projekt Ritterstraße, erhöhtes Steueraufkommen, wachsende Einwohnerzahl verbunden mit erhöhten Zuweisungen durch die Stadt Potsdam an den Ortsteil, wachsendes Prestige des Ortsteiles, keine Konkurrenzsituation zu Potsdam mehr und dadurch Unterstützung für die Bauvorhaben.

Der Neubau der Kita „Am Storchennest“ konnte fast fristgerecht nun durch die Stadt Potsdam eingeweiht werden. Dadurch können 15 Kinder mehr in der Kita betreut werden. Der Jugendfreizeitladen wird in diesem Jahr durch die Zustimmung des Ortsbeirates Baumaßnahmen im Gebäude am Kuhforter Damm durchführen können. Es sind jetzt nur noch zwei Mitarbeiterinnen vor Ort tätig (bis zur Eingemeindung drei), was die Öffnungszeiten eingeschränkt hat. (Samstags ist nur noch für besondere Veranstaltungen geöffnet und nur durch aktive ehrenamtliche Tätigkeit möglich.)

Nach anfänglichen Bürgersprechstunden durchgeführt durch die Stadtverwaltung in der ungünstigen Zeit von 13-15 Uhr, wurden diese wegen der fehlenden Nachfrage der Bürger eingestellt. Darüber gab es leider nur eine kurze Information in der Zeitung. Dies war insofern gerade für Neubürger schwierig, die doch des Öfteren vor der verschlossenen Gemeinde standen. Mögliche Problemlösung: In Zukunft sollen Sprechzeiten der Mitglieder des Ortsbeirates im 14-tägigen Rhythmus in den Nachmittagsstunden ab 17 Uhr stattfinden. Hier muss vor allem die Transparenz der Arbeit des Ortsbeirates für den Bürger erhöht werden.

Mit der Eingemeindung wurde der Gemeindearbeiter, der als Hausmeister der Kita sowie für die Grünflächenpflege zuständig war, auf Bitte der Stadt Potsdam mit der Zustimmung des Ortsbürgermeisters versetzt. Das Ergebnis war, dass vor allem die Grünflächenpflege nur sehr stockend übernommen wurde. Ebenfalls gab es Unklarheiten bezüglich der Objekte, welche gepflegt werden. Erste Wege der Problemlösung: Der Ortsbeirat beteiligte sich an der Aktion Schilderwald und hatte so die meisten Zuständigkeitsbereiche der Stadtverwaltung im Ort und konnte einen ersten Eindruck über Problemlagen geben.

Die Planungsunterlagen für die Neuführung der Straße zu den Instituten sowie die Geiselberg-, Falkner-, Jäger- und Thomas-Müntzer-Straße, deren Planung bereits vor der Eingemeindung abgeschlossen war und für die Mittel eingestellt waren, wurden nicht umgesetzt.

Sicherlich gibt es noch weitere Bereiche, die aus Platzgründen nicht erfasst wurden. Wir stehen jederzeit als Ansprechpartner für Ihre Probleme zur Verfügung. Unsere aktuellen Veranstaltungen können Sie auch den Schaukästen entnehmen. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Für den Ortsverein der SPD-Golm:

Kathleen Riedel (stellvertretende Vorsitzende)

E-Mail: spd.golm@gmx.de Tel.:(03 31) 54 97 09 01

Ein Jahr nach der Eingemeindung der Gemeinde Golm in die Landeshauptstadt Potsdam



Was bewegt uns Golmer nach einen Jahr als Potsdamer? Sind Sie in Potsdam schon angekommen, oder sind Sie von Golm noch nicht losgekommen? Ich meine: beides. Vehement setzte sich die Golmer CDU seinerzeit für den Anschluss an das Amt Werder ein. Die Bürgerbefragung mit nahezu 80% für die Eingemeindung nach Werder machte deutlich, dass sich die CDU in großer Übereinstimmung mit den Golmern befand.

Am 26. Oktober 2003 wurde Golm per Gesetz eingemeindet. Golms Ende oder ein Neuanfang? Für den CDU-Ortsverband Golm stand die Frage in gleichem Maße. Wir haben uns nach ausführlichen Aussprachen für den Neuanfang entschieden. Vielleicht nicht ganz, die CDU Golm ist ein eigenständiger Ortsverband geblieben. Das war anderen Parteien nicht gegeben. Dies war und ist ein Vorteil der Golmer CDU. Gezeigt hat sich das bereits bei der Kommunalwahl 2003. Nur die Golmer CDU konnte einen Stadtverordneten durchbringen und gleichzeitig den stellvertretenden Ortsbürgermeister stellen.

Diese Konstellation ermöglicht es uns, die alten bestehenden und die nach der Eingemeindung entstandenen Probleme dort zu lösen, wo es nur gelingen kann, in der Stadtverordnetenversammlung (SVV) und im Ortsbeirat. Die finanziellen Probleme der Eingemeindung treten mit Sicherheit erst in den folgenden Jahren auf. Zum Glück hatten wir vor der Eingemeindung einen Rechtsnachfolgevertrag mit Potsdam geschlossen, der den Übergang in die Landeshauptstadt abfedert. Diesen Vertrag gilt es im Interesse Golms durchzusetzen. Das ist die Aufgabe der Golmer CDU im Ortsbeirat und in der SVV.

Was hat sich nun wirklich für die Golmer Bürger verändert? Was ist Ihnen negativ, was positiv aufgefallen? Ich meine, nach anfänglicher Enttäuschung hat die Normalität Einzug gehalten. Im Gegenteil, ich habe den Eindruck, dass sich das Wir-Gefühl der Golmer verstärkt. Der Fußballverein Grün-Weiß Golm hat regen Zulauf, der Kirchbauverein verstärkt zusehends seine Bemühungen zur Instandsetzung der Golmer Kirchen. Der Jugendclub bekommt finanzielle Unterstützung von der Stadt und vom Ortsbeirat. Der weitere Ausbau des Wissenschaftsstandorts Golm (nicht Potsdam) wird in den nächsten Jahren unseren Ort prägen.

Sicher lief anfangs nicht gleich alles reibungslos, das sehen wir an der einen oder anderen Grünfläche, welche besser gepflegt werden sollte. Auch die Straßen haben noch kein Landeshauptstadtniveau. Wir arbeiten daran und werden weiter konsequent die Interessen Golms in „unserer Stadt“ vertreten. Das schaffen wir aber nur gemeinsam. Stärken Sie mit Ihrem Einsatz für Golm unser Wir-Gefühl. Lassen Sie uns den gemeinsamen Weg in die Landeshauptstadt weiter positiv gehen. Potsdam ist entwicklungsfähig, seine wirtschaftliche und kulturelle Kraft eröffnen auch Golm neue Perspektiven. Auch die Perspektive, dass wir stolz sein werden, Potsdamer zu sein. Aber ich weiß: Im Herzen bleiben wir Golmer.

Haben Sie Fragen, Anregungen oder auch einfach nur Lust mitzumachen: Die Golmer CDU ist gerne Ihr Ansprechpartner.

Horst Heinzl, Vorsitzender d. Ortsverbandes d. Golmer CDU

Mitglied der SVV Potsdam, E-Mail:cdu@heinzl.de

Freiwillige Feuerwehr und Golmer Leute

Was hat sich in der Freiwilligen Feuerwehr Golm seit Sommer 2003 alles getan?

Erinnern wir uns: Die Zwangseingemeindung stand vor der Tür und das Amt Werder hatte aufgrund seiner guten Haushaltsführung noch Ausrüstungsgeld für unsere Wehr übrig. Dadurch bekamen wir einen gebrauchten VW T4 als Mannschaftstransporter.

Aufgrund der Zwangseingemeindung hat man uns nun der Berufsfeuerwehr Potsdam unterstellt. Man kann nicht verlangen, dass die Zusammenarbeit mit Potsdam auf Anhieb klappt, aber beide Seiten geben sich viel Mühe und eine recht gute und stabile Verbindung wurde hergestellt. Dabei ist aber zu beachten, dass aufgrund der Gemeindegebietsreform die Berufsfeuerwehr sieben neue Freiwillige Wehren in ihren Verwaltungsbereich aufnehmen musste und das mit einem großen Loch in der Stadtkasse.

Kurz nach dem Amtswechsel legte der Ortswehrführer Uwe Riedel sein Amt nieder und tauschte mit dem Jugendwart Arne Rehfeldt den Posten. Der erste Maschinist, Steffen Brose wurde stellvertretender Ortswehrführer und seinen Platz nahm Torsten Schulze ein.

Unser schöner LO 2002 A wurde schweren Herzens nach Potsdam abge-

herberg-/Geiselbergstraße am 14. Juli 2004 gar nicht erst gerufen, weil der Einsatzcomputer der Leitstelle dies nicht vorsah. Erst nach unserem Protest ließ man uns dann doch noch ausrücken. In der Zwischenzeit war natürlich die Berufsfeuerwehr schon da.

Auf diesem Wege möchten wir dem verunglückten Kind unsere besten Wünsche übermitteln.

Unsere Wehr braucht laut Statistik drei bis fünf Minuten bis zum Ausrücken und ist im Normalfall stets Erster am Einsatzort vor der Berufsfeuerwehr. Seit Sommer 2003 sind wir zu neun Einsätzen gerufen worden, die vom Ödlandbrand bis zur technischen Hilfeleistung reichten.

Der lustigste Einsatz. Bei dem Versuch von Studenten, in der Mikrowelle ein trockenes Brötchen zu erhitzen, wurde des dem Rauchmelder zuviel und er löste Alarm aus.

Seit einigen Monaten ist bei Einsätzen unser Löschgruppenfahrzeug unterbesetzt. Denn nicht jeder kann zur selben Zeit am selben Ort sein. Dies bedeutet aber auch, dass im schlimmsten Fall andere Wehren für uns einspringen müssen. Und was heißt das für den Hilferu-

Wer wollte nicht als Kind Feuerwehrmann werden? Erfüllen Sie sich Ihren Traum. Werden Sie Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Golm Thomas Münzer Straße · 14476 Potsdam OT Golm · Tel. (03 31) 50 05 85 www.feuerwehr-golm.de · www.feuerwehr-golm.de nachzulesen.

geben, da er hier nicht mehr gehalten werden konnte. Man denke nur an die Aufwendung der Wartungszeit. Deshalb wurde dieses Fahrzeug auch nicht als Traditionsfahrzeug behalten.

Wie schon oben erwähnt, kann man nicht verlangen, dass bei der Zusammenarbeit mit Potsdam gleich alles klappt. So wurde zum Beispiel unsere Wehr zu dem schweren Verkehrsunfall Ecke Rei-

fenden? Die dringend ersehnte Hilfe kommt zu spät!!! Deshalb brauchen wir dringendst Nachwuchs. Ob für die Jugendgruppe ab 10 Jahre oder als Erwachsener.

Erfüllen Sie Ihren Kindheitstraum, kommen Sie zur Freiwilligen Feuerwehr. **Mario Treyße; Freiwillige Feuerwehr Golm**

Golmer Leute

Inge Golda



Inge Golda –
Das Herz auf dem
rechten Fleck

Viele Golmer nennen sie noch immer respektvoll „Tante Inge“, wenn sie von ihrer ehemaligen Krippenerzieherin Inge Golda sprechen. Auch sie spricht gerne und mit Stolz von ihren „Krippenkindern“, die heute selbst schon Eltern sind. Mit ebensoviel Stolz spricht Inge Golda über ihre Zeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Golm, in die sie am 1. August 1968 eintrat. Knapp acht Jahre später wurde sie Ortswehrführerin. 26 Jahre lang begleitete sie diese verantwortungsvolle Position, bis sie mit Erreichen des 65. Lebensjahres im August 2002 in den Ruhestand ging. Inge Golda ist Mitglied der Alters- und Ehrenabteilung der FF Golm. Wer aber dachte, Inge Golda setze sich nun zur wohlverdienten Ruhe, wurde schnell eines besseren belehrt. Heute ist Frau Golda bei Sportverein Grün-Weiß Golm e.V. „Platzwart und Mädchen für alles“. Regelmäßig bestückt sie Schaukästen und Infotafeln in Golm und Umgebung mit den neuen Spielterminen des Golmer Fußballvereins.

Gemeinsam mit Christa Peglau, Vorsitzende des Seniorenvereins, besucht Inge Golda die Jubilare an ihrem Ehrentag und organisiert Feiern. Aber auch kranke Seniorinnen und Senioren wissen, Inge Golda nimmt sich die Zeit für einen Krankenbesuch und mit ihrer offenen Art vertreibt sie für eine Weile trübe Gedanken und gibt Hoffnung. Ganz nebenbei erwähnt Inge Golda, die Einkäufe, die sie für Behinderte erledigt.

Und als ob das alles nicht reiche, organisiert sie Tages- und Mehrtagesfahrten für Senioren mit der AWO Drewitz. Wir danken Inge Golda für Ihr Engagement herzlich.

Elke Schnarr

Aus der Inselschule Töplitz · Büchertipp



Die Havelbusschule macht fit für den Straßenverkehr

Mäxchen kam unter die Räder

Havelbuslehrfahrten begannen in Töplitz

Pünktlich zu Beginn des Schuljahres fuhr die Havelbusschule in der Töplitzer Inselschule vor. Die Kinder der beiden ersten FLEX-Klassen durften in anschaulicher Weise mit einem richtigen Bus lernen, wie man sich im Bus verhält und Gefahren vermeidet. Nach einer anschaulichen und kindgerechten Erklärung der Buszeichen fuhr uns der Schulbus nach Golm. Hier erfuhren die Kinder, wie man richtig ein- und aussteigt. Dazu gab es sogar Fahrkarten, die natürlich auch von jedem abgestempelt werden mussten. Die Haltestellen hießen dann z. B: „Entenhausen“ oder „Igelweg“. Dass richtiges Festhalten im Bus sehr wichtig ist, merkten die Kinder bei einer Bremsprobe. Da alle voll bei der Sache waren, flog zum Glück nur die mitgeführte Zauberkiste durch den Gang. Am anschaulichsten war jedoch für alle, dass die Puppe Mäxchen zu

dicht am Bordstein stand und deshalb vom Bus angefahren wurde. Zum Abschluss gab es noch für alle Kinder aus der Zauberkiste ein tolles Havelbusmalbuch, einen Stundenplan mit Verkehrszeichen und einen Nothilfepass.

Für diesen tollen Unterricht, der den Kindern nicht nur Spaß, sondern sie auch fit für den Straßenverkehr gemacht hat, möchten wir uns bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken. Es wäre schade, wenn aufgrund von Einsparungen dieses Erlebnis mit der Havelbusschule unseren Jüngsten nicht mehr ermöglicht werden kann!

Wir freuen uns schon auf die nächste Begrüßungsfahrt für unsere zukünftigen Erstklässler zum Schuljahr 05/06! Weiter so!

Schüler, Lehrer und Eltern der Inselschule Töplitz

Unser Büchertipp:

Das große Adventskalenderbuch

Von Markus Bennemann, illustriert von Almut Kunert, 104 Seiten, Originalausgabe, ISBN 3-423-62192-3, 9,95 Euro, Ab 6 Jahren, 24 Türchen im Adventskalender mit einer Überraschungsgeschichte für jeden Tag der Vorweihnachtszeit über den kleinen Tannenbaum Immergrün.

Pressestimmen: »Wer einen besonderen Adventskalender sucht, wird in der Buchhandlung fündig. Donaukurier



Nun leuchten sie wieder

Töplitz: Täglich begeben sich über 100 Kinder auf den Weg in ihre Inselschule. Seit dem 9. August sind darunter auch unsere Erstklässler aus den Flexklassen 1/2 a und 1/2 b. Schon von Weitem sind sie an ihren roten Basecaps zu erkennen.

Nach der feierlichen Aufnahme als Schülerinnen und Schüler der Inselschule gingen unsere Jüngsten in ihren Klassenraum. Hier warteten bereits Frau Bern-



Auch im Bus wurden die neuen roten Basecaps gar nicht mehr abgesetzt



Stolz zeigt sich Paul mit seinem neuen Basecap, das ihm Frau Jager (li.) überreicht hat. Diese bekamen sie am Einschulungstag vom Polizeipräsidium Potsdam.

höft und Frau Jager vom Polizeipräsidium Potsdam auf sie mit kleinen Zuckertüten, Malheften zur Verkehrserziehung, Reflektoren für die Mappen und mit den schon erwähnten roten Basecaps.

So sind nun für jeden Verkehrsteilnehmer unsere Erstklässler schnell erkennbar und wir alle können zur Sicherheit unserer jüngsten Schulkinder beitragen. Dafür unseren Dank an Frau Bernhöft und Frau Jager.

H. Mell – Lehrerin an der Inselschule Töplitz

Aus der Insschule Töplitz

Gelungener Start an der Insschule Töplitz



Für sie beginnt die Schule mit flexiblem Anfangsunterricht

Seit Beginn des neuen Schuljahres präsentiert sich die Insschule Töplitz mit einem neuen Schulanfangsprogramm. FLEX 100 ist nicht etwa die Bezeichnung für ein neu entwickeltes Fahrzeug oder eine besonders vitaminreiche und gesunde Kost. Dieses vom Bildungsministerium aufgelegte Schulprogramm des flexiblen Anfangsunterrichtes in gemischten Jahrgangsstufen 1 und 2, für das sich bisher 80 Grundschulen des Landes Brandenburg freiwillig entschieden haben, wird nun auch von der Insschule für den Potsdamer Westen und die Stadt Werder angeboten.

Insofern treffen charakteristische Merkmale von einem „Fahrzeug“ und von „Vitaminen“ durchaus auf das aktuelle Töplitzer Schulleben zu.

Bewegung: aktiv und innovativ sein zu können und zu wollen ist vor allem eine Frage der Einstellung und bedeutet für das Insschulteam, sich den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen zu stellen und an der Gestaltung pädagogisch-psychologischer, didaktisch-methodischer und fachlich fundierter Unterrichtsprozesse bewusst teilhaben zu wollen.

Dies gelingt mit **Fitness** weit aus besser, denn gesund leben, lernen und arbeiten zu können, heißt den eigenen Körper und Geist in Schwung bringen und offen für Neues, für „Vitamine“, zu sein.

Deshalb haben sich im vergangenen Schuljahr fünf Lehrkräfte der Insschule in einem aufwendigen Fortbildungsprogramm ein weiteres Mal qualifiziert.

Besondere Anstrengungen waren auch im materiell-technischen Bereich notwendig. Vor allem jedoch galt es, Eltern für dieses hervorragende Schulmodell aufzuschließen und sie zu gewinnen.

Systematisch verfolgten wir unser Vorhaben. Nach der Zustimmung durch die Schulaufsicht im Dezember 2003 wurden weitere Grundlagen durch die Verwaltung und die politischen Gremien geschaffen, so dass die Werderaner Stadtverordneten im Juni 2004 diesem Schulprogramm überzeugt und damit einstimmig zustimmten.

Damit war der Grundstein für den offiziellen Start und die Arbeit für darauf folgende Schuljahre gelegt. Allerdings hätte das neue Schuljahr nicht erfolgreich beginnen können, wenn nicht schon in den Vormonaten mit der konstruktiven inhaltlichen Planung und der praktischen Umsetzung begonnen worden wäre.

und Kollegen der Insschule haben bereitwillig mit Fleiß und Engagement Neues auf den Weg gebracht und wollen dies zielgerichtet fortführen. Optimistisch blicken wir deshalb in die Zukunft. Dabei sind die Eltern wieder unsere wichtigsten Partner und Mitstreiter, auch wenn es um die diesjährigen Projekte und das „Arbeiten“ unserer Wunschliste geht. Das Schulhaus soll weiter verschönert werden.

Vertrauen in die Insschularbeit setzten mit ihrer Zustimmung auch die Werderaner Stadtverordneten und in guter Nachbarschaft das Schulamt Potsdam.

Wir danken für ihre Unterstützung, die Akzeptanz und die Aufgeschlossenheit, mit der sie uns von Beginn an begegneten. Nun gilt es, das gemeinsam Begonnene erfolgreich fortzusetzen und in den nächsten Jahren die materiell-technische Basis an der Insschule weiter zu verbessern.

Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden.

Pearl S. Buck (26.06.1892 - 06.03.1973) US-amerik. Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin

Dass die erste verkürzte Schulstunde am Tag der Einschulung schon in den beiden neu eingerichteten FLEX-Klassenzimmern stattfinden konnte, verdanken wir einem engagierten Team.

Wir sagen herzlichen Dank dem Vorsitzenden der Elternkonferenz, Dr. Rainer Höfgen, dem Schulförderverein mit der Vorsitzenden Dr. Christine Idler, der Verwaltung im FB 3 mit der Amtsleiterin Gudrun Zander, dem Töplitzer Ortsbeirat mit dem Vorsitzenden Frank Ringel sowie allen Golmer, Werderaner und Töplitzer Eltern, die sich mit ihren Kindern den neuen Herausforderungen stellten.

Nur selten wird einem Lehrkräfteteam öffentlich gedankt. Die Kolleginnen

Die Schule öffnen heißt am Leben und Wirken der Einrichtung teilhaben zu können. Deshalb laden wir Sie recht herzlich zum „**Tag der offenen Schultür**“ am 26. November 2004 und zum „**Tag des offenen Unterrichts**“ am 19. Februar 2005 in die Insschule Töplitz ein! Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter:

www.Insschule.toeplitz-online.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, vor allem jedoch auf neugierige, frohe und lernwillige Kinder aus Golm, Grube, Werder und Töplitz!

Serina Wick

Schulleiterin der Insschule Töplitz

Aus der Golmer Geschichte

Historisches aus Golm, erarbeitet von Siegfried Seidel, Potsdam, Ortsteil Golm, Oktober 2004

Der Trommler in der Schlacht von Königgrätz

gehörte zum II. Garde-Regiment und wurde auf dem Friedhof in Golm beerdigt.

Hilde Krause war Schülerin in der Schule Golm und wurde von Lehrer Alfred Schulz unterrichtet. In ihrem Schulheft ist ein Brief an den Pfarrer zu finden, der am 21. 1. 1930 geschrieben wurde. Dieser Brief ist im „Sonntagsblatt“ veröffentlicht worden. Es geht um den Potsdamer Bürger

Wilhelm Maaß.



Hildegard Krause, geboren am 20.10.1915 in Golm, Tochter des Postschaffners und Briefträgers Ernst Krause, wohnte in der Ritterstraße 2, der heutigen Thomas-Müntzer-Strasse. Sie besuchte von Ostern 1922 bis 31. März 1930 die Golmer Schule. Als verheiratete Gabelin wohnte sie in der Thomas-Müntzer-Straße.



Golmer Schulklasse und Lehrer Alfred Schulz 1930

*Wllochl bei Königgrätz am 3. Juli 1866
tapfer mitgefochten. Die ganze
masse auf dem Escarping. Die
solten Hilfe bringen. Als er aber
kam, und die Soldaten
müßten die ganze Soldaten
zum Königgrätz. Die
einig der tapferen Wilhelm Maaß, er
war Trommler des II. Garde-Regiments,
er trieb die Soldaten zum Kampf an
und trommelte gewaltig dabei, ja er
ging sogar als Erster allen voran, bis
ihn dann eine Kugel am Bein schwer
verwundete. Aber der tapferen Wilhelm
Maaß trommelte noch in knieender
Stellung, bis er von einer zweiten
Kugel getroffen wurde. Als man
nachher dem Könige erzählte, war er
sehr erfreut darüber und er ordnete
an, daß dieser Wilhelm Maaß an
der Siegessäule zu Berlin verewigt
wurde, was ja auch dann
geschehen ist.*

„Sehr geehrter Herr Pfarrer!

*Wie Sie ja wissen, lesen wir jeden Sonnabend das
Sonntagsblatt, und vergessen auch dabei die letzte Sei-
te nicht. Sie werter Herr Pfarrer, haben ja auch schon
in unserer Kirche gepredigt, und werden gewiß schon
mal unseren schönen Friedhof betreten haben. Unter
den drei Linden bleiben meine Blicke an einem un-
scheinbaren Grabe hängen und doch ruht in diesem
Grabe ein treuer Krieger, es ist der Trommler Wilhelm
Maaß, der in Golm seine letzte Ruhestätte gefunden
hat. Der Krieger Wilhelm Maaß hat in der Schlacht
bei Königgrätz am 3. Juli 1866 tapfer mitgefochten.
Das ganze Heer wartete auf den Kronprinzen, dieser
sollte Hilfe bringen. Als er aber kam, so mußten die
Soldaten zum Sturmangriff vorgehen. Unter ihnen
war auch der tapferer Wilhelm Maaß, er war Tromm-
ler des 2. Garde-Regiments, er trieb die Soldaten zum
Kampf an und trommelte gewaltig dabei, ja er ging
sogar als Erster allen voran, bis ihn dann eine Kugel
am Bein schwer verwundete, aber der tapferer Wilhelm
Maaß trommelte noch in knieender Stellung, bis er
von einer zweiten Kugel getroffen wurde. Als man das
nachher dem Könige erzählte, war er sehr erfreut
darüber und er ordnete an, daß dieser Wilhelm Maaß
an der Siegessäule zu Berlin verewigt wurde, was ja
auch dann geschehen ist.*

Mit vielen Grüßen verbleibe ich
ihre sehr ergebene
Hildegard Krause.“

Später lebte Wilhelm Maaß in Potsdam.
Er verstarb im Jahre 1913 und seine Witwe im Jahre
1927. Beide wurden auf dem Friedhof in Golm bei-
gesetzt. (siehe auch Seite 4 dieses Beitrages)

Aus der Golmer Geschichte



Historischer Hintergrund war der Krieg Preußens gegen Österreich. Das ausschlaggebende Ereignis war die Schlacht bei Königgrätz (Hradec Kralove) in Böhmen, wo drei preußische Armeen, die getrennt aufmarschiert waren, zum Kampf gegen die Masse des österreichischen Heeres zusammengefaßt wurden. Die Schlacht endete mit einem großen Sieg für Preußen. Von der 230 000 Mann starken preußischen Armee starben 1800 Mann und 7400 Mann wurden verwundet.

Österreich hatte 24 000 Tote und Verwundete.

In unserem Nachbarort Bornstedt gab es seit langer Zeit das Bornstedter Feld. Ursprünglich war es Ackerfläche des Gutes Bornstedt und wurde in der Zeit der Dreifelderwirtschaft jedes dritte Jahr von den preußischen Garderegimentern als Exerzierplatz genutzt. „Als um 1800 die Dreifelderwirtschaft gelockert wurde und dem-



zufolge die Brache als Exerzierplatzgelände fehlte, trennte man von den Ländereien des Domänenvorwerkes Bornstedt umfangreiche Gebiete ab und nutzte sie als Exerzierplatz. Auch vor den folgenden Kriegen erhielten die in Potsdam zusammengezogenen Regimenter ihre letzte Ausbildung auf dem Bornstedter Feld. 1866 marschierten Einheiten von hier aus zu einer Besichtigung in den Lustgarten, ehe sie am 29. Mai Richtung Böhmen abzogen, wo sie im Sommer an der entscheidenden Schlacht von Königgrätz (3. Juli) gegen österreichische Armeen teilnahmen“ (Immo Kleemund). Preußen hatte 1866 schon ein gut ausgebautes Eisenbahnnetz. Somit konnten die Truppen recht schnell vom Bahnhof Wildpark an die preußische Südgrenze transportiert werden und dann Richtung Königgrätz marschieren.



Aus der Golmer Geschichte



Begegnung König Wilhelm I. mit Kronprinz Friedrich Wilhelm in der Schlacht bei Königgrätz. (Gemälde von E. Hünten). Die Kronprinzenarmee hatte durch ihr rechtzeitiges Erscheinen den Sieg herbeigeführt. Beim Wiedersehen auf dem Schlachtfeld überreichte der König tiefbewegt dem Kronprinzen den Orden pour le merite. (aus Bilder Deutscher Geschichte 1936 Hamburg)



Über die Schlacht bei Königgrätz

Auszug aus der Zeitung „Anzeiger für Hof und Umgebung“ vom Sonnabend, den 14. Juli 1866

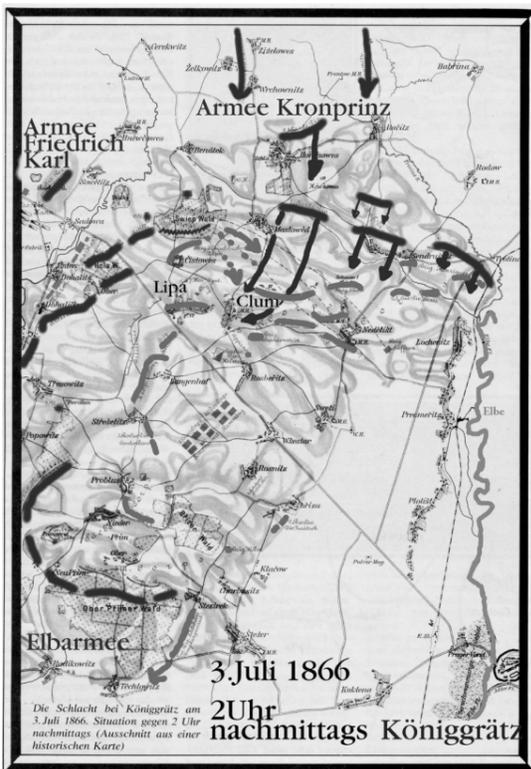
„Die Schlacht war mörderisch, es war ein Schlachten vom Morgen bis zum Abend, unsere Artillerie und Cavallerie wirkte wahrhaft entsetzlich auf den Feind, die Leichen waren in einzelnen Punkten in solchen Haufen, daß es Hügeln, blau und roth gefärbt, gleichsah und die Todten und Verwundeten nicht mehr lagen, sondern lehnten oder standen.

Der Sieg war bis 2 3/4 Uhr entschieden auf Seite unseres Heeres, der Verlust an Verwundeten bei uns sehr groß, an Todten aber war er größer beim Feind. Nachmittags, und zwar nach einem hin- und herwogen des Kampfes zwischen Chlum, Horzitz und Königgrätz, wurde, hierfür bürgte ich nicht, aber so heißt es, ein Scheinmanöver vom linken Flügel der österreichischen Armee ausgeführt, vom Feinde bemerkt, die Stellung umgangen, das Manöver war misslungen, der Schreck gewaltig. Es wurde hier und da durch Kreuzfeuer großen Verlust den Unseren beigebracht, die Verwirrung war eine gewaltige. Nun wurde die Konfusion zur Panik und, wer weiß ich nicht, aber jemand rief den Truppen zu: „Rückzug Pardubitz!“ Von Mund zu Mund lief das weiter, und der Rückzug wurde allgemein, d. h. jener des linken Flügels; Zentrum und rechter Flügel schloß sich an und retirierte, aber durchaus nicht in wilder Flucht.

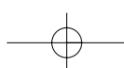
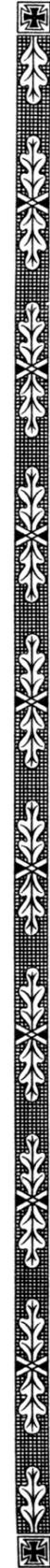
Der große Train der Armee war bereits seit 24 Stunden vor Beginn der Schlacht über Pardubitz nach Chlum und Umgegend retiriert und war also gerettet. Kanonen und leere Karren wurden unweit Königgrätz bei Kuklena wegen sumpfigen Terrains stehen gelassen und die Stränge der Pferde abgehauen, die Pferde und Geschirre gerettet. Dieß gilt aber auch nur von jenen Batterien, die eben jenes Terrainhindernis zu passieren hatten.

Die Nacht deckte Alles, der Kampf ruhte, der Feind, anfangs lange andauernd geschlagen, erntete infolge dieses unglücklichen Schlusses unverdiente Lorbeeren, aber er übersah kaum seine fürchterlichen Verluste. Der Geist der Armee ist nicht gebrochen. Rufe wie: „Himmel, wie ist Das möglich?“ „Wo ist der alte Gott?“ Flüche, Zähmeknirschen, Racheschwüre aufs Heimzahlen: „Nur nicht los lassen, wir haben noch Leute genug, der muß seinen Theil kriegen.“

„Der arme Kaiser, was wird der Kaiser sagen?“ und derartige Ausrufe, Das ist es, was man von Soldaten aller Truppen in der Nacht nach der Schlacht hören konnte.“



Am 22. Juli mittags 12 Uhr trat die Waffenruhe in Kraft. Preußen hatte einen furchtbaren Krieg gewonnen. Helden waren geboren. Zu ihnen gehörte der Kronprinz und der Trommler.



Aus der Golmer Geschichte

Wilhelm Maaß und seine Witwe in Golm

Im „Havelländischen Erzähler“ vom 24.7.1937 schrieb der Heimatforscher und Maler Wulfert:
 „Die Erneuerung der baufällig gewordenen Kirche (alte Kirche) wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht im Anfangsjahr des großen Weltkrieges(1914) die Witwe Marie Maaß, die Frau des Trommlers von Königgrätz, der hier in Golm seine letzte Ruhe fand, 2000 Mark gestiftet hätte. Eine darauf bezügliche Erinnerungstafel, sowie der Ehrenbürgerbrief der Stadt Gelsenkirchen für Maaß sprechen seine eigene Sprache“
 Nach heutigem Wissensstand war Wilhelm Maaß kein Ehrenbürger der Stadt Gelsenkirchen.

„Trommler von Königgrätz“ lebte in Potsdam

... „Der Trommler hieß August Ludwig Wilhelm Maaß, geb. am 18.1.1846 in Menz Kreis Ruppin, Sohn des Arbeitsmannes August Maaß und wohnte in Potsdam im Haus Hohenzollernstraße 17 (heute Schopenhauerstrasse). Als ausgezeichnete Kriegsteilnehmer erhielt er, wie damals üblich, nach Entlassung aus der Armee eine Vertrauensstellung, in diesem Falle als Kassendiener bei der Reichsbank. Zu dem sehr rührigen „Krieger und Waffengefährtenverein Golm/Eiche“ unterhielt er eine enge Verbindung. Die Kriegervereine hatten nach den Kriegen 1864 und 1866, besonders jedoch nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 einen großen Aufschwung genommen. ...Organisiert durch den Kriegerverein Golm/Eiche fanden jährlich am 2. September, dem Sedantag, der neben „Kaisers Geburtstag“ früher als einer der höchsten Feiertage galt, an der sogenannten Sedaneiche auf der Dorfweide in Golm Gedenkfeiern statt. Das jährliche Entzünden eines Holzfeuers am 19. Oktober, dem Tag der Völkerschlacht bei Leipzig, neben der 1815 auf dem Golmer Reihenberg gepflanzten Friedenseiche wurde noch Mitte der 20er Jahre beschrieben.

Durch seine enge Verbindung zum Golmer Kriegerverein entstand wohl in August Maaß der Wunsch, in Golm beigesetzt zu werden. Als er nach kurzem Krankenlager im Potsdamer St. Josefs- Krankenhaus, am 13. August 1913 starb, wurde er am 16. August auf dem Golmer Friedhof beerdigt. Die Predigt hielt der von 1908 bis 1919 an der Potsdamer Garnisonskirche wirkende Pfarrer und Hofprediger Walter Richter.“
 Aus: MAZ v. 9.7. 1992, Verfasser: D.B.



Jede Zeit hat ihre Helden. Kantor Schulz hat sicherlich allen Golmer Schülern diese Helden-geschichte erzählt. In dem Zeitungsartikel vom 6.2.1930 stand weiterhin:
 „Frau Maaß fand einen tragischen Tod. Als sie zum

Sterbetage ihres Mannes Blumen auf seinem Grabe niederlegte, übermannte sie das Wehgefühl, und sie sank am 12. August 1928 am Grabe entseelt zu Boden“.

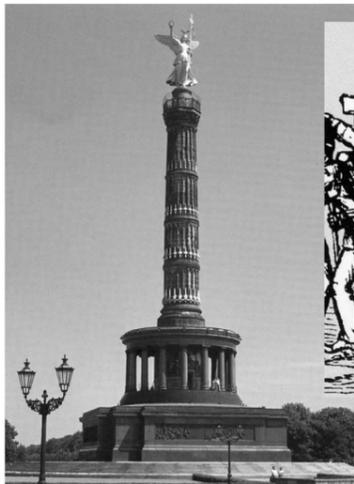
Das Jahr ist handschriftlich verbessert: 1927. Was die genannten drei Linden angeht, bin ich überzeugt, daß es Maulbeerbäume waren. Auf Abbildungen sind diese bis 1939 vorhanden.

Wilhelm Maaß wurde am 16.8. 1913 in Golm begraben.

Seine Witwe Marie starb mit 94 Jahren im Jahre 1927.

Die Berliner Siegestsäule wurde am 2.9.1873 feierlich eingeweiht und 1938/39 auf den großen Stern versetzt. Sie soll die ruhmreichen Preußen und ihre Schlachten preisen. Auf den Reliefs sind der deutsch- dänische Krieg, der Krieg 1866 gegen die Österreicher, der deutsch- französische Krieg und der siegreiche Einzug der Truppen in Berlin 1871 dargestellt. Das 2. Relief zeigt die Verleihung des Ordens „Pour le merite durch König Wilhelm I. an seinen Sohn, den Kronprinzen, in der Schlacht bei Königgrätz.

Auf diesem Relief finden wir auch den knienden Trommler. Im II. Weltkrieg ist dieser Teil allerdings zerstört worden.



Das Relief von der Schlacht bei Königgrätz schuf der Bildhauer Moritz Schulz (1825 - 1904)



Aus der Kita "Storchennest"

Spinn mein Rädchen, spinn...!

Ein ganzes Handwerk konnten die Kinder der Kindertagesstätte „Am Storchennest“ in Golm kennenlernen. Im Rahmen des Projektes „Tiere des Bauernhofes“ erlebten die Kinder wie aus Schafwolle Garn gesponnen wurde. Frau Mohr, die dieses Handwerk wunderbar beherrscht und mit Freude betreibt, kam mit ihrem Spinnrad in unsere Kita „Am Storchennest“ und gab eine Lehrvorführung.

Sie erklärte, dass die Wolle erst gewaschen werden müsse, ehe sie gesponnen werden könne. Frau Mohr zeigte den

Kindern selbstgestrickte Socken, Taschen und Pullover. Nachdem sie erklärte hatte, dass die Spule des Spinnrads keine spitze Nadel habe, trauten sich auch die Kinder heran und traten heftig aufs Pedal. Gute Märchenkenntnisse bewiesen die Kinder, als sie gefragt wurden, in welchen drei Märchen eine Spule vorkomme. Wer wollte, durfte auch Wolle mitnehmen.

Vielen Dank, vor allem auch an Frau Mohr, für dieses schöne Erlebnis.

**Im Namen des Kitaausschusses
Kathleen Riedel**

Jugendfreizeitladen "Chance Soziale Arbeit"

*Grünes Licht: Der Golmer Ortsbeirat bewilligte Euro 20.000 für Baumaßnahmen im Jugendfreizeitladen. **Achtung:** Da in den nächsten Wochen Umbaumaßnahmen in unserem Haus stattfinden, sind dadurch auch unsere täglichen Angebote etwas eingeschränkt. Wir haben trotz allem täglich von 14.00 Uhr bis 22.00 Uhr von Montag bis Freitag für Euch geöffnet.*

Helfer für die Umbauarbeiten samstags sind jederzeit willkommen (Ab 16 Jahre.)

Ihr könnt bei uns täglich folgendes machen:

- am Computer spielen oder Hausaufgaben erledigen
- Basteln
- Kochen und Backen
- Gesellschaftsspiele
- Fitness im Keller
- Eure eigene Musik machen
- mit Freunden quatschen

Euer JFL

*Kuhforter Damm 5
14476 Potsdam OT Golm,
Tel (03 31) 50 06 09 · Fax (03 31) 50 07 09
Öffnungszeiten: Mo-Fr.: 14.00-22.00 Uhr
Chance.Jugendfreizeitladen@web.de
www.jfk.golm.tk*

Ärger ums "Storchennest"

Das Potsdamer Jugendamt wollte auf der jüngsten Sitzung des Golmer Ortsbeirats am 21.10. den künftigen freien Träger der Kita vorstellen. Dies lehnten die Mitglieder des Ortsbeirates einstimmig ab. Ortsbürgermeister Ulf Mohr machte deutlich, dass im Eingliederungsvertrag eine Übergangszeit von zwei Jahren festgeschrieben wurde, in der der Ortsbeirat die letzte Entscheidung über die Zukunft der Kita trifft. Die Mitglieder des Ortsbeirates fühlten sich von der Stadt völlig überfah-

ren. Die von Jugendamt, Kita-Ausschuss und Kita-Personal getroffene Entscheidung wies der Ortsbeirat unter Protest zurück und forderte vom Jugendamt eine schriftliche Offenlegung des Entscheidungsprozesses über die Vergabe der Trägerschaft. Die Entscheidung über die Vergabe der Trägerschaft steht am 3.11. auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung zur Debatte. Das will der Ortsbeirat nun verhindern.

Elke Schnarr, Redaktionsleiterin

Kuchen für Rasen!

Nachdem unsere Kita „Am Storchennest“ ihren Neubau übernehmen konnte und nun auch für mehr Kinder offen steht und damit die lange Warteliste für Kitaplätze abgebaut werden konnte, verblieb doch der Garten in einem katastrophalen Zustand. Mittlerweile bildeten sich durch die sorgsame Pflege der Erzieherinnen und des Hausmeisters wieder zwei grüne Stellen, jedoch schränkten rote Absperrbändern die Kinder in ihrem Bewegungsdrang ein. Die restlichen vielbenutzten Stellen des Gartens, vor allem um den Sandkasten müssen nun durch Rollrasen ersetzt werden. 60qm wurden durch die Familienpartei gespendet. Der Rest sollte durch den Erlös eines Kuchenbasars in den Instituten erwirtschaftet werden.

Fleißig haben fast alle Eltern und Erzieher mindestens einen Kuchen gebacken

und so konnten am 20. September 2004 kurz vor 11.00 Uhr drei große Tische mit Kuchen gedeckt für den Verkauf bereit. Einige Eltern verkauften gemeinsam den Kuchen, auch Kinder waren vor Ort als „kleine Helfer“. So konnten innerhalb von drei Stunden knapp 314 Euro als Haben verzeichnet und viele hungrige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesättigt werden. Teilweise wurde zusätzlich noch gespendet.

Wir möchten uns bei allen „Bäckern“, „Verkäufern“ und „Gästen“ recht herzlich bedanken und hoffen nun auf aktive Mithilfe beim Verlegen des Rollrasens im Garten unserer Kita. Der Termin wird bekannt gegeben, denn erst müssen noch die Umrandungen an den Sandkästen erneuert werden.

**Im Namen des Kitaausschusses
Kathleen Riedel**

Kinderpreisrätsel

Ich weiß ein bunt bemaltes Haus, ein Tier mit Hörnchen schaut heraus, das nimmt bei jedem Schritt und Tritt sein Häuschen auf dem Rücken mit. Doch rührst du an die Hörner fein, schlüpfst es geschwind ins Haus hinein.

Was für ein Häuschen mag das sein?

Schicke das Lösungswort

(mit Alterangabe) an:

*Redaktion „14476“, Kinderpreisrätsel
Am Zernsee 22a, 14476 Golm,
E-Mail: Redaktion14476@email.de*

Einsendeschluss ist der 20. November 2004. Unter den richtigen Einsendungen verlosen unter wir eine Überraschung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Name der Gewinnerin/des Gewinners wird im nächsten „14476“ veröffentlicht.

Aus dem Wissenschaftspark Golm

Kleine „Teilchen“, große Wirkung Neuer Forschungsbereich bei den Golmer Pflanzenforschern

Das Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie (MPI-MP) hat Zuwachs bekommen. Der erst 36 Jahre junge Prof. Dr. Ralph Bock hat zum 01. September 2004 den Ruf ans Golmer MPI-MP angenommen. Mit seiner Berufung wird am Institut ein neuer Forschungsbereich etabliert werden, der die vorhandenen beiden Abteilungen von Prof. Dr. Lothar Willmitzer und Prof. Dr. Mark Stitt in hervorragender Weise ergänzt.

Schwerpunkt der Forschungsarbeiten des Genetikers und Molekularbiologen Bock, der in Halle Biologie studierte und dessen Weg über Freiburg, die USA und Münster zum MPI-MP führte, sind Untersuchungen an kleinen, aber sehr wichtigen Zellorganellen, den Blattgrünkörperchen oder Chloroplasten. Diese Zellbestandteile, in denen im Blatt die Photosynthese erfolgt oder in der Knolle Stärke gespeichert wird, könnten in Zukunft sowohl eine Rolle bei der Entwicklung und Produktion therapeutischer Wirkstoffe in Pflanzen zur Behandlung von Krankheiten spielen, als auch zur Umweltsicherheit gentechnisch verbesserter Pflanzen beitragen. Eine Ausbreitung transgener Pflanzen im Freiland kann kaum stattfinden, da die Plastiden und das darin enthaltene Erbgut nicht über Pollen verbreitet werden. Gelungen ist der Wissenschaftlergruppe um Professor Bock die Plastidentransformation bei Tomaten. Ein Forschungsziel der Gruppe ist es, diese Methoden auch für andere Pflanzen wie z.B. den Hauptgetreidearten oder für die Modellpflanze der Pflanzenphysiologen *Arabidopsis thaliana* (Acker-schmalwand) einzuführen. Neben diesem Forschungsbereich möchte Prof. Bock auf dem Gebiet der Evolution und der molekularen Ökophysiologie langfristig einen neuen Forschungsschwerpunkt einrichten.

Insgesamt darf man auf diese am MPI-MP neu gegründete Abteilung gespannt sein, die derzeit aus 14 und bis zum Ende des Jahres bereits aus 25 Mitarbeitern besteht.

Ursula Ross-Stitt, MPI-MP

Was ist ein Gen, wie funktioniert Vererbung, was sind Zuchtziele, wie gelangen fremde Gene in die Pflanze, welche Behörde entscheidet über Anträge zur Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen, wie läuft das Antragsverfahren ab, wozu braucht man Gentechnik, wie kann man gentechnisch veränderte Pflanzen von anderen unterscheiden? Antworten auf diese und andere Fragen gaben Mitarbeiter des

tantan Gegnern der Gentechnik, der behördlich genehmigte und überwachte Freilandversuch im Juni vollständig zerstört. Offenheit und Transparenz wurde mit Intoleranz und Wandalismus beantwortet. Uns ist bewusst, dass es sich bei der grünen Gentechnik, insbesondere ihrer Anwendung, um ein schwieriges und auch emotionsbeladenes Thema handelt. Gerade hier wollten wir Aufklärung leisten – und haben dies trotz der Zerstörungen

Komm ins Beet – auch im nächsten Jahr Feldführungen zum Thema Vererbung, Züchtung und Gentechnik am MPI für Molekulare Pflanzenphysiologie

Max-Planck-Institutes für Molekulare Pflanzenphysiologie (MPI-MP) des Wissenschaftsparks Golm in Potsdam den rund 1.000 Besuchern der Veranstaltungsreihe „Komm ins Beet“ von Mai bis September dieses Jahres.

Die Veranstaltungsreihe richtete sich an interessierte Bürger, aber auch an Politiker, Vereine und natürlich an Schulklassen. Zu sehen gab es auf dem Feld die Mendelschen Vererbungsgesetze am Beispiel von Cosmeen und Löwenmäulchen, alte Landrassen der Sommergerste im Vergleich zu modernen Zuchtsorten, unterschiedliche Tomatensorten, Hybridmais der F1 im Vergleich zur aufspaltenden F2, Bt-Mais im Gewächshaus und ein vom Institut durchgeführter Freisetzungversuch, in dem gentechnisch verbesserte Kartoffeln unter Freilandbedingungen auf einen erhöhten Stärkegehalt getestet werden sollten. Ab einer Gruppengröße von fünf Personen fanden Führungen nach Anmeldung statt. In den meisten Fällen erhielt das MPI-MP Lob und Anerkennung von den Besuchergruppen für diese Veranstaltungsreihe. Erfreulicherweise fanden auch Gruppen den Weg zu uns, die die Gentechnik aus grundsätzlichen und ideologischen Gründen ablehnen. Natürlich war in solchen Fällen nicht damit zu rechnen, dass man einen Konsens zum Thema Gentechnik findet, aber in dem einen oder anderen Fall mag es vielleicht gelungen sein, neue Argumente in die Überlegungen mit einzubeziehen und insgesamt auch zu zeigen, dass hinter den Versuchen, auch den Freilandversuchen, Menschen stehen mit ihren Idealen und Träumen.

Leider wurde von Unbekannten, mili-

auch fortgesetzt. Denn nur wissenschaftsbasierte statt emotionaler oder ideologischer Entscheidungen können eine sinnvolle Basis sein, um über Nutzen und Anwendung zu entscheiden. Und offensichtlich führte ein Mangel an nachvollziehbaren Argumenten und eine voreingenommene Verurteilung transgener Techniken ohne sachliche Grundlage zu sinnloser Gewalt. Weltweit ist die grüne Gentechnik in der landwirtschaftlichen Praxis akzeptiert. Nur in einigen Ländern Europas wird Innovation, Fortschritt und Anwendung von kleine Gruppen militanter Gentechnikgegner blockiert und verhindert.

Am Sonntag, den 29. August 2004 fand die Abschlussveranstaltung der Veranstaltungsreihe „Komm ins Beet“ mit Vorträgen und Führungen statt. Die Spanne der Vorträge reichte von den Anfängen der Gentechnik, über rechtliche Rahmenbedingungen und sicherheitsrelevante Fragestellungen bis hin zu der Frage: „Wozu brauchen wir Gentechnik?“ und einer kritischen Betrachtung mit dem Titel „Grüne Gentechnik zwischen Versprechungen und Wirklichkeit“ durch Vertreter von B90/Die Grünen. Die Atmosphäre war sachlich und etliche der ca. 250 Besucher hielten vom ersten bis zum letzten Vortrag aus.

Das Institut wertet die Aktion „Komm ins Beet“ inklusive der Abschlussveranstaltung als Erfolg und wird deshalb auch im nächsten Jahr unter dem gleichen Motto Feldführungen durchführen, in die auch die nächstjährigen Freilandversuche einbezogen werden.

**Ursula Ross-Stitt und
Dr. Rainer Höfgen, MPI-MP**

Aus dem Wissenschaftspark Golm

Erster Spatenstich für Neubau des Fraunhofer IBMT in Golm

Das Land Brandenburg und die Fraunhofer-Gesellschaft errichten mit Unterstützung aus dem Europäischen Fond für Regionalentwicklung einen Neubau für den Institutsteil Medizinische Biotechnologie (AMBT) des Fraunhofer-Instituts für Biomedizinische Technik (IBMT) in Golm. Die Bauarbeiten wurden mit dem symbolischen ersten Spatenstich frei gegeben. In dem Neubau werden die bislang auf zwei Standorten (Berlin und Nuthetal /Potsdam) aufgeteilte Arbeitsgruppe Medizinische Biotechnologie (AMBT) zusammengeführt. Ziel der Verschmelzung ist die Bildung eines Biotechnologie-Zentrums des Fraunhofer-Instituts für Biomedizinische Technik IBMT.

Die Kosten des Neubaus belaufen sich auf 22,5 Mio. Euro. 50 Prozent der Investitionskosten werden aus dem Europäischen Fond für Regionalentwicklung finanziert, den Rest teilen sich das Land Brandenburg und die Fraunhofer-Gesellschaft. Bereits im Jahr 2006 soll das neue Gebäude eingeweiht werden. Der im Bau befindliche Institutsteil in Golm mit seinen biomedizinischen und molekularbiologischen Laboren wird mit einer Kapazität von ca. 60 wissenschaftlichen und technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter starten.



Der symbolische erste Spatenstich

Geplant ist ein weiterer personeller Ausbau bis zu einer Größe von über 140 Mitarbeitern. Außerdem bietet der Institutsteil Möglichkeiten zur Ansiedlungen von Industrie. „Der Wissenschaftspark Golm mit den bereits bestehenden Max-Planck-Instituten, den Instituten der Universität Potsdam und dem Fraunhofer IAP erfährt durch den Institutsneubau des Fraunhofer IBMT eine signifikante Bereicherung des Spektrums der Fachdisziplinen“, betont Prof. Dr. Günter Fuhr, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Biomedizinische Technik. Das Fraunhofer IBMT ist eines von vier Fraunhofer-Instituten, die sich im Verbund Life Sciences zusammengeschlossen haben. Biotechnologie und Molekularbiologie als schnell wachsende Innovationsfelder entwickeln sich zu einem zukunftssträchtigen Wirtschaftssektor. Biotechnologie gilt heute als eine Schlüsseltechnologie mit beträchtlichem Einfluss auf die technische und wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Jahrzehnte. Biowissenschaftliche Einrichtungen werden daher in den nächsten Jahren verstärkt zu einer Brückenfunktion zwischen Forschung und Industrie ausgebaut werden.

Der Institutsneubau begleitet diese Entwicklung und bereitet die angewandte Forschung in diesem Feld zum Nutzen des Brandenburger Standortes, aber auch mit weltweiter Ausstrahlung, vor. Ein Schwerpunkt des Institutsteiles in Golm ist die Entwicklung neuer Forschungsplattformen im Bereich der Nanobiotechnologie. Außerdem wird an der Gestaltung des Biolabors der Zukunft gearbeitet. „Gemäß dem Fraunhofer-Modell der angewandten Forschung wird der Institutsteil mit öffentlichen und industriellen Projektpartnern problem- und kundenorientierte Lösungen hoher Qualität entwickeln“, hebt Prof. Fuhr hervor.

Dr. Stephanie Schwarz
Fraunhofer-Institut für
Biomedizinische Technik

GO-IN – Erster Spatenstich für das Technologiezentrum Golm

Am 23. August fand der erste Spatenstich für das neue Technologiezentrum "GO-IN" im Wissenschaftspark Golm statt. An der Veranstaltung nahmen hochrangige politische Persönlichkeiten des Landes Brandenburg teil, unter ihnen Ministerpräsident Matthias Platzeck, Wissenschaftsministerin Johanna Wanka, Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns und Landrat Lothar Koch sowie Vertreter der Universität und der Institute. Mit ihrer Teilnahme unterstrichen Sie die Bedeutung des Standortes und drückten ihre Hoffnungen und Erwartungen für die Zukunft aus.

Das einzige Mittel gegen Aberglauben ist Wissenschaft.

Henry Thomas Buckle (1821-62)
engl. Kulturhistoriker

Nach vierjährigem Kampf ist es Herrn Dr. Dietzsch und seinen Mitarbeitern vom Technologiezentrum Teltow gelungen, die Finanzierung des GO-IN in "trockene Tücher zu bekommen.

Es ist ein Finanzvolumen von 13,1 Mio Euro für den Bau vorgesehen. Das Gebäude wird über eine Nutzfläche von 4.000qm verfügen, davon sind 2000qm für Labors und 2.000qm für Büroräume vorgesehen. Es werden 200 Arbeitsplätze geschaffen. Im Frühjahr 2006 ist mit der Fertigstellung zu rechnen.

Mit dem Bau des GO-IN erhalten Existenzgründer aus der Wissenschaft, kleine und mittlere Unternehmen sowie Kooperationspartner unserer Institute und der Universität Potsdam die Möglichkeit, sich in unmittelbarer Nähe der Forschungsinstitute anzusiedeln.

Regina Schlender
MPG-Campus im
Wissenschaftspark Golm

Aus den Vereinen



Wer brachte die Couch in den Golmer Wald?

Im Golmer Wald inmitten hoher Nessel, stehen eine Couch und zwei Sessel. Wer brachte sie nur her? Das machte Mühe. Das war doch schwer. Sie zierte sicher mal ein schönes Heim. Nun verhandelt sie den Wald. Das kann und darf doch nicht sein. Jedem Wetter ist sie preisgegeben. Mit ihr hatte man eigentlich mal ein schönes Leben. So ein grünes Zimmer ist aber nicht aktuell. Der Sperrmüll-dienst holt altes vor der Haustür ab, kostenlos und schnell. Warum diese Aktion in den Wald? Da sträuben sich ja alle Nackenhaare. Das lässt keinen Umweltschützer kalt. Verschonen wir die Natur, denken an sie in Würde. Ordnung und Sauberkeit sind die größte Hürde.
Christa Peglau



„Landwirtschaft in Golm von 1945 bis 2003“

Broschüre durchgehend in Farbe, 56 Seiten, A4, Verfasser: Siegfried Seidel und Siegfried Mohr, Preis: 5,00 Euro Siegfried Seidel, Am Zernsee 3, Tel.: (03 31) 50 05 86

In der Dezember-Ausgabe finden Sie einen Jahresrückblick über die Veranstaltungen 2004 des Golmer Literaturklubs. Geplante Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender auf Seite 15.

Die Redaktion

45 Jahre Golmer Sportfischer (Teil 1)

Im Mai 1959 gründeten zehn Golmer Angler in der damaligen HO-Gaststätte „Thomas-Müntzer-Heim“, dem heutigen Landhotel Potsdam, in Anwesenheit eines Vertreters vom Kreisfachausschuss Potsdam-Land des Anglerverbandes der DDR eine Grundorganisation des DAV in Golm (Ortsgruppe Golm).

Im Laufe der Jahre fanden immer mehr Golmer und Bürger aus anderen Orten Interesse am Angelsport und wurden Mitglied im DAV. Viele Sportsfreunde hatten einen Angelkahn bzw. ein Motorboot aber keinen nutzbaren Bootsplatz.

1961 stellte die damalige Gruppenleitung an den Rat der Gemeinde Golm einen Antrag für ein geeignetes Gelände am Zernsee zur Nutzung als Bootsplatz. Schon 1962 wurden der Ortsgruppe Golm ca. 4.400 qm Ödland des damaligen Kinderferienlagers der Deutschen Reichsbahn, heute Schloß Golm, zum Errichten eines Bootsplatzes zur Verfügung gestellt. Es wurde der Bauausschuss gebildet und die Planungsarbeiten begannen. Im Frühjahr 1964 begannen dann die Baumaßnahmen. In freiwil-

ligen Arbeitseinsätzen wurden Bootsstege und ein Bootsschuppen für 20 Angelkähne errichtet, der Zaun wurde ausgebessert, ein Tor gebaut und Erdkabel für einen Elektroanschluss wurden verlegt. Ein geplanter Turnierplatz für den Castingsport wurde nicht mehr realisiert.

Im Jahr 1965 wurde die Ortsgruppe Golm in Ortsgruppe Eiche-Golm umbenannt. Durch die günstige Lage des Bootsplatzes am Zernsee und der geringen Gebühren für einen Bootsstand (Sommer- und Winterliegeplatz entschlossen sich immer mehr Angler Mitglied in der Ortsgruppe Eiche-Golm zu werden.

1972 erfolgte die Kündigung des Pachtvertrages durch den Rat der Gemeinde Golm. Hintergrund der Kündigung war ein Rechtsträgerwechsel des von uns gepachteten Grundstückes. Der neue Eigentümer war nun der VEB Vulkanfiber Werder/Havel, die auf diesem Gelände ein Naherholungszentrum für ihren Betrieb errichten wollten. (Fortsetzung folgt)

Günter Weidemann
1. Vorsitzender SFV Golm e.V.

Grün-Weiß e.V. Golm

Der Golmer Fußballvereinen Grün-Weiß Golm e.V. wurde am 15.11. 2001 gegründet. Zur Zeit hat er 34 Mitglieder. Davon 28 aktive und 6 passive. Der Vorsitzende und Mitbegründer des Vereins, Gerhard Golda, freut sich, „dass sich seit kurzem eine Jugendmannschaft im Aufbau befindet.“ Unter Jugendleiter Ingo Beyer und Jugendtrainer Markus Hautzendorf trainieren die zwölf bis 14jährigen. Wer mitmachen möchte kann sich mittwochs (18.00-19.30 Uhr und freitags von 17.30-19.00 Uhr) auf dem Golmer

Sportplatz informieren. Aber auch Jungs (und Männer) jenseits der U14 sind herzlich als Aktive willkommen. Und wer die Spieler lieber vom Spielfeldrand aus unterstützt, kann gerne Fördermitglied werden.

Nun hofft Gerhard Golda nur noch, dass das Dach des neuen Sportlerheims rechtzeitig vor Wintereinbruch fertig wird. An dieser Stelle dankt er ganz herzlich allen beteiligten Firmen aus Golm und Eiche und den vielen ehrenamtlichen Helfern für ihre Unterstützung.

21.11, 11,30 Uhr: Grün-Weiss Golm – Paulinenaue/Hertef TSV II
28.11, 11,00 Uhr: SG Blau-Weiss Beelitz II – Grün-Weiss Golm
5.12, 11,00 Uhr: Grün-Weiss Golm – Seeburger SV 99
28.11, 11,00 Uhr: VfL Nauen III – Grün-Weiss Golm

Die Kirchen Golms: Ein einmaliges Ensemble historischer Bauwerke

Vor nun fast drei Jahren wurde der Kirchbauverein der Kaiser-Friedrich-Kirche zu Golm e.V. (KBV) gegründet. Ziel des Vereins ist es, die beiden wunderbaren historischen Kirchbauwerke zu erhalten, deren die über die Jahre entstandenen Schäden bedrohen die Substanz. Beide Kirchen sind Teil der Geschichte des Dorfes Golm und verdienen es, erhalten zu bleiben.

Unter dem hässlichen Verputz der jetzt als Begräbniskapelle genutzten alten Dorfkirche verbirgt sich im Kern eine auf das Mittelalter zurückgehende Feldsteinkirche, die Anlass für die Ersterwähnung Golms im Jahre 1286 war. Diese Kirche wurde immer wieder erweitert, repariert und geflickt, doch Mitte des 19. Jahrhunderts waren die Schäden dann so groß, dass nach wiederholten Bitten an das Kaiserhaus eine neue Kirche gebaut wurde. Zum Jubiläum der Silberhochzeit des Kronprinzenpaars Friedrich Wilhelm I, des späteren 99-Tage-Kaisers Friedrich III, und seiner Gemahlin Kronprinzessin Viktoria, wurde die neue Kirche von 1883 bis 1886 gebaut. Dabei ließ man, ganz unüblich, die alte Kirche stehen. Seitdem dämmert die alte Kirche langsam verfallend über die Zeiten dahin. Die neue Kirche wurde in den letzten Tagen des Krieges schwer zerstört und nur notdürftig repariert. Sie leidet heute an den daraus entstehenden Folgeschäden. Wasser sickert ein und bedroht das Mauerwerk. Der Turm, in den siebziger Jahren seiner Spitze beraubt, droht nun zu zerbrechen.

Dem Verfall dieses einmaligen Ensembles versucht sich nun der KBV trotz zurückgehender öffentlicher Förderung entgegenzustemmen. Die Kirchengemeinde trägt dazu bei, was sie kann. Doch es sind noch viele Mühen und Spenden notwendig: Allein die Turmsanierung wird etwa 220.000 Euro kosten. Für die weitere Dachsanierung und die Wiederherstellung des ursprünglichen

Fassadenbildes werden weitere 550.000 Euro benötigt. Der KBV stellt sich dieser Aufgabe. Unterstützen auch Sie uns! Jede Hilfe ist willkommen: Ob Sie aktiv helfen und Mitglied werden möchten, mit einer Spende oder dem Kauf einer Eintrittskarte zu einer unserer vielen Veranstaltungen dazu beitragen. Diese beiden Kirchen sind nicht nur die Aufgabe der kleinen christlichen Gemeinde Golms: Sie gehen uns alle an, auch wenn wir nicht kirchlich gebunden sind, aber etwas zur Identitätswahrung des Ortes und seiner wachsenden Attraktivität beitragen wollen.

Nicht zuletzt die Hochzeitsfeiern der beiden Golmer Hotels haben die Golmer Kaiser-Friedrich-Kirche zu einer beliebten Hochzeitskirche gemacht. Einmal im Jahr, zu Johannis am 24. Juni, wenn das Spargelstechen endet, organisieren wir zusammen mit dem Ortsbeirat ein Dorffest. Über das Jahr verteilt laden zahllose Musikveranstaltungen und Ausstellungen zu kulturellem Genuss und zur Kurzweil.

Doch ohne eine breite Unterstützung wird unser ehrgeiziges Vorhaben wohl auf halber Strecke stecken bleiben. Wenn Sie Interesse haben, rufen Sie uns an, besuchen uns im Internet unter www.kirche-golm.de oder www.kirchbauverein-golm.de, nehmen Sie die Gelegenheit wahr, die Kirche zu besichtigen und sich vom Zauber einer der wohl schönsten Kirche der Mark gefangen nehmen zu lassen. Die Kaiser-Friedrich-Kirche mit der benachbarten alten Dorfkirche ist mehr als nur ein Gotteshaus. Beide sind beeindruckende kulturhistorische Zeugnisse und verdienen es, wieder ins Zentrum und Interesse des Dorfes Golm zu rücken.

Dr. Rainer Höfgen
für den Kirchbauverein der
Kaiser-Friedrich-Kirche zu Golm e.V.
Tel.: (03 31) 50 01 81
(Dieter Dahlke, stellv. Vorsitzender)

Veranstaltungen

13. November · 9.30-12.00
DRK Blutspende Gemeindebüro Golm

16. November · 19.00
Sitzung Kirchbauverein Winterkirche

17. November · 19.00
Lesung des Literaturclubs im Golmé:
Vorstellung des Buchs „Schneekind“

22. November-22. Dezember
Potsdamer Weihnachtsmarkt

26. November
„Tag des offenen Unterrichtes“
Inselnschule Töplitz

28. November, 1. Advent, 17.00
Chorkonzert mit dem gemischten Chor „Pro Musica“ in der Kaiser-Friedrich-Kirche zu Golm (vor- und nachher Adventsbasar)

11.-12. Dezember
Sinterkasse Weihnachtsmarkt
HolländerViertelPotsdam

14. Dezember
Kirchbauverein Winterkirche

12. Dezember, 3. Advent, 18.00
Die Sekundarstufe I – Chöre des ev. Gymnasiums Hermannswerder
Unter der Leitung von Andreas Fläming,
Kaiser-Friedrich-Kirche zu Golm

Mitte Dezember, 15:00
Weihnachtsfeier im Landhotel
mit Kulturprogramm

19. Dezember, 4. Advent, 17.00
Adventliches Singen in der Kaiser-Friedrich-Kirche: Ulrike Trahorsch mit ihrem Vokalensemble

Impressum

„14476“ Die Ortsteilzeitung für Golm
Herausgegeben von der Landeshauptstadt
Potsdam in Verantwortung des Ortsbeirates
von Golm, Reiherbergstr. 31, 14476 Potsdam OT Golm
Telefon/Fax: (03 31) 50 05 42



Redaktionsleiterin Elke Schnarr
Am Zernsee 22a, 14476 Potsdam OT Golm
Tel (03 31) 50 32 39, Fax (03 31) 50 02 78,
Mobil (01 77) 66 48 008 · Redaktion14476@email.de

Layout Dirk Biermann **Fotos** Elke Schnarr
Archiv Siegfried Seidel, Detlef Huber, Elke Schnarr

Herstellung und Druck Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH,
Karl-Liebknecht-Str.24-26, 14476 Potsdam OT Golm
Tel (03 31) 56 89-0, Fax (03 31) 56 89-16
E-Mail: info@bud-potsdam.de www.bud-potsdam.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel oder Beiträge, die als Leserzuschrift veröffentlicht werden sollen, entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Das Redaktionskollegium behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Kürzere Leserbriefe haben eine größere Chance, veröffentlicht zu werden.

Aus der Kirchengemeinde · Wir gratulieren

Wir gratulieren

den Geburtstagskindern im November

Herrn Kurt Victor Beinarowitz
zum 70. Geburtstag am 14.11.

Frau Frieda Bieler
zum 90. Geburtstag am 18.11.

Frau Ursula Ziegenhagen
zum 80. Geburtstag am 18.11.

Herrn Peter Christian Heese
zum 82. Geburtstag am 21.11.

Herrn Erich Zech
zum 85. Geburtstag am 21.11.

den Geburtstagskindern im Dezember

Frau Frida Jäger
zum 80. Geburtstag am 06.12.

Herrn Werner Rogler
zum 81. Geburtstag am 12.12.

Gottesdienste

in der KaiserFriedrich-Kirche:

Sonntag, den 07.11., 09.30 Uhr
Pfarrerin Löhmannsröben

Sonntag, den 21.11., 09.30 Uhr
Pfarrerin Spinola

Sonntag, den 28.11., 09.30 Uhr
(1. Advent) Pfarrerin Spinola

Sonntag, den 5.12., 09.30 Uhr
Pfarrerin Löhmannsröben
mit Taufe und Einweihung der
renovierten Winterkirche

Leitung der Kaiser-Friedrich-Kirchengemeinde

„Klar, die Pfarrerin!“ antworten viele, wenn sie gefragt werden: Wer leitet eigentlich die Kirchengemeinde? Richtig ist: Frau Spinola ist für uns zuständig. Sie verantwortet Gottesdienste, unterrichtet die Konfirmandinnen und Konfirmanden und stimmt die Arbeit mit vielen Ehrenamtlichen ab. Sie begleitet Menschen zur letzten Ruhe auf unserem kirchlichen Friedhof und besucht Menschen. Viel Verwaltungsarbeit erledigt Frau Spinola ohne großes Aufhebens. Darum vermuten viele: die Pfarrerin ist eine Art Kirchengemeinde-Königin, unsere Leitung eben. Doch das ist ein Irrtum!

Spätestens im Oktober wurde wieder klar: In der Kaiser-Friedrich-Kirche herrscht Demokratie. Die Gemeindeglieder haben ihre Gemeindeleitung neu gewählt. Der Golmer Gemeindegliederkirchenrat, kurz: GKR, hat sechs Mitglieder. Die Amtszeit dauert sechs Jahre. Eine kluge Brandenburger Bestimmung sagt: alle drei Jahre wird jeweils die Hälfte der Mitglieder neu gewählt. So gibt es eine gute Weiterarbeit. Die Erfahrenen unterstützen Neulinge bei ihrer Einarbeitung. Und mindestens alle drei Jahre gibt es überall richtig frischen Wind. Hier in Golm ist vieles im Umbruch – frischen Wind verspüren hier alle...

Frau Spinola ist als Pfarrerin automatisch Mitglied des GKR. Sie ist ein Mitglied von sechs. Fünf weitere Mitglieder kommen aus der Kirchengemeinde selbst. Sie gehen ganz alltäglichen Berufen nach. In ihrer freien Zeit machen sie

sich für die Kaiser-Friedrich-Kirchengemeinde stark. Alt- und Neu-Golmer, Jüngere und ältere Menschen, Frauen und Männer, Menschen aus sehr verschiedenen Lebenssituationen leiten die Kirchengemeinde. Sie alle sind Fachleute in unterschiedlichen Bereichen. Und das kommt jeder Kirchengemeinde zu Gute, auch uns in Golm.

Das klingt umständlich. Ist es nicht einfacher, wenn alles in Entscheidungen gut überlegt wurden, miteinander abgeprochen und gemeinsam ausgehandelt sind und dann von allen mit getragen werden. So werden die Besonderheiten in Golm am besten berücksichtigt, alte und



Pfarrerin Anke Spinola

neue Aufgaben, Rahmenbedingungen und Ideen. Und es geht voran. Diese Demokratie hat auch damit zu tun, dass alle Christinnen und Christen „Priester“ sind. Alle sind mit verantwortlich für ihren Glauben und ihre Gemeinde. Da kann niemand sich rausmogeln und niemand sich vordrängeln. Gelebte Demokratie in Golm eben. Klar, dass deshalb hier viel los ist.

Hanna Löhmannsröben

Ganz klar ist auch: Die Golmer Kirchengemeinde lebt nicht allein in der Leitungsarbeit. Viele Initiativen, Gruppen und Kreise treffen sich regelmäßig und sind offen für Neugierige. Viele Aktionen, Feste und „Events“ bestimmen das Kirchenjahr. Und durchsichtige Strukturen gehören zur Leitungsverantwortung dazu. Informationen hängen im Schaukasten am Kirchaufgang. Das „Nordlicht“ ist der Gemeindebrief der Nordregion im Kirchenkreis Potsdam und bringt Neues und Termine. Und für viele ist der Zugriff aufs Internet am bequemsten: www.kirche-golm.de.

Ach so – wer ist denn nun eigentlich drin in der Golmer Kirchenleitung? Die GKR-Mitglieder stellen sich vor im Schaukasten und im Internet. Und Sie treffen sie in Golm...

Hanna Löhmannsröben

In den nächsten Ausgaben können Sie mehr über die Golmer Kirche lesen, z. B. eine Vorstellung der Mitglieder des Gemeindegliederkirchenrates, Informationen über Veranstaltungen u.a.

Wichtige Adressen:

Pfarramt: Gemeindepädagogin Anke Spinola,
Große Weinmeisterstraße 49 a, 14469 Potsdam, Telefon
vorm: (03 31) 2 80 02 97, Telefon privat (03 31) 50 23 61

Kinderarbeit: Katechetin Edelgard Koch,
Apfelweg 10, 14469 Potsdam-Bornstedt,
Telefon vorm.: (0331) 5 05 09 74, privat: (03 31) 50 23 61

Gemeindegliederkirchenrat: Dieter Dahlke,
Geiselbergstraße 35 a, 14476 Potsdam OT Golm,
Telefon (03 31) 50 01 81 · www.kirche-golm.de